

drängten und drückten gegeneinander und bedrohten wohl auch unter Kyrus die iranischen Länder. Gegen das furchtbarste derselben, die Massageten (nach andern Berichten die Saken), welche von den nördlichen Ufern des kaspischen und Aral Sees (Mare hyrcanum und Oxiana) bis zu den Quellen des Jaxartes saßen, zog der Perserkönig, verlor aber Sieg und Leben. Man erzählt, die Massagetenkönigin Tomyris (diese weibliche Herrschaft scheint auf einen Zusammenhang der Massageten mit den Ostgermanen, Gothen, hinzuweisen) habe das Haupt des Kyrus in einen mit Menschenblut gefüllten Schlauch werfen lassen und gesprochen: „Nun trinke dich satt an Menschenblut, du nimmersatter Eroberer!“ Jedenfalls gab sie aber die Leiche an die Perser zurück — wie noch heute bei den Bewohnern jener Gegenden die Leichen vornehmer Geblienenen nur gegen großes Lösegeld den Besiegten ausgefolgt werden — denn in der Nähe von Persepolis, im Lande der Pasargaden, wurde ihm sein Grabmal errichtet, das Jahrhunderte lang unangetastet blieb. Die Inschrift lautete; „Hier ruhe ich, Kyrus, Sohn des Kambyses, der den Persern die Oberherrschaft über Asien erworben hat; Fremdling, störe nicht meine Ruhe im Grabe!“ Der Eroberer Asiens bittet den, der nach ihm kommt, und sein Werk zerstören wird, um den ruhigen Besiz einiger Fuß Erde für seinen Leichnam!

Zweites Kapitel.

Aegypten erobert.

Dem Kyrus folgte sein Sohn Kambyses (529—522), dem Vater gleich an kriegerischem Geiste, aber ohne dessen Edelmuth; er war ein wilder, jähzorniger Mann, unmäßig im Genuße des Weines und verübte viele Gräueltthaten. Er brachte endlich über Aegypten das Verderben, mit dem es Senacharib, Nebukadnezar und zuletzt Kyrus bedroht hatten. (Vergl. S. 22 und S. 38.) Er siegte bei Pelusium, und 10 Tage nach der Schlacht fiel die Hauptstadt Memphis in seine Gewalt. Von Aegypten aus wollte er die bekannten Länder Afrikas erobern; Kyrene und die libyschen Anwohner Aegyptens sandten die Zeichen der Unterwerfung; aber bis Karthago reichte seine Macht nicht, weil sich die Phöniciere weigerten gegen ihre Abkömmlinge Schiffe auszusenden. Mit einem Theile des Heeres zog Kambyses gegen Meroe; aber das Heer litt bald Mangel an Lebensmitteln und die Hungersnoth wurde so groß, daß die Krieger nach dem Loose ihre eigenen Gefährten schlachteten und verzehrten. Von dem ganzen Heere kam mit Kambyses nur ein kleiner Rest zurück. Noch schlimmer erging es denen, welche gegen die Dase